Halle und Umgebung.

Halle, den 18. November 1915.

Andauernde Zurückhaltung der Schlachtschweine

wird sowohl von unserm städtischen Schlachthof, wie von den Schlachthöfen Magdeburg, Berlin, Leipzig usw. gemeldet. Der Auftrieb ist teilweise um mehr als zwei Drittel zurückgegangen, so daß die Fleischer Schwierigkeiten haben, Schlachtschweine zu bekommen.

Von fachmännischer Seite wird dazu bemerkt, daß sich die augenblickliche Knappheit, die in einer geflissentlichen Zurückhaltung der Schweine ihre Ursache hat, innerhalb der nächsten Wochen von selbst regeln werde. Die Schweinezüchter lehnen jetzt den Verkauf ab, indem sie ausführen, daß ihnen nach der Höchstpreisfestsetzung bei einem Gewicht bis 200 Pfd. Lebendgewicht nur ein Preis von 100 Mk. pro Zentner gezahlt werde, während sie bei einem höheren Gewicht 110 Mk. berechnen dürfen. Sie seien darum entschlossen, die Mästung bis über jene Gewichtsgrenze hinaus fortzusetzen, um dann einen höheren Preis zu erzielen. Kartoffeln seien ja zur Mästung in Hülle und Fülle vorhanden.

So unangenehm dieser Zustand auch gegenwärtig ist, so wird er doch das eine Gute zeitigen, daß die bisher auf den Markt recht seltenen schweren Tiere in einiger Zeit in größerer Anzahl erscheinen und damit dem Mangel an Fett abgeholfen wird. Es steht zudem zu hoffen, daß unsere Behörden der Kalamität ihre ernste Beachtung schenken und zur Milderung die irgend möglichen Maßnahmen treffen.

Wir in Halle sind ja insofern noch gut daran, als auf dem städtischen Produzentenmarkt immer Schweinefleisch, mageres und fettes, zu haben ist.

Normalmarktorte.

Die Königliche Generalkommission in Merseburg macht folgendes bekannt:

Auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 19. März 1860 (G.-S. S. 98) wegen Abänderung der §§ 68 und 69 und Ergänzung des § 72 des Gesetzes vom 2. März 1850, betreffend die Ablösung der Reallasten und die Regulierung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, haben wir nach Anhörung der Herren Regierungspräsidenten in Magdeburg, Merseburg und Erfurt die bisherige Festsetzung der Normalmarktorte dahin abgeändert, daß fortan für die ganze Provinz Sachsen als Normalmarktort für den Handel mit Weizen, Roggen, Gerste und Hafer nur ein Marktort, nämlich Magdeburg, bestimmt wird und daß für den Handel mit Heu und Stroh Magdeburg und Salzwedel soweit der Regierungsbezirk Magdeburg in Frage kommt, ferner Halle a. d. S., Torgau und Naumburg a. d. S., soweit der Regierungsbezirk Merseburg in Frage kommt, und Erfurt und Langensalza, soweit der Regierungsbezirk Erfurt in Frage kommt, als Normalmarktorte festgesetzt werden. Die neuen Normalmarktorte sind für alle auf die Bekanntmachung dieser Aenderung folgenden Martinimarktpreise maßgebend.

Unser städtisches Hallenschwimmbad

wird nun bald eröffnet werden. Da sei in Bestätigung und Ergänzung unserer früheren Mitteilungen folgendes über die Bäderpreise mitzuteilen:

1. Schwimmbäder (ohne Wäsche):

Jahreskarte für Erwachsene	30,00	Mk.
Jahreskarte für Kinder bis 15 Jahren	15,00	„
Halbjahreskarte für Erwachsene	16,00	„
Halbjahreskarte für Kinder bis 15 Jahren	8,00	„
Zehnerkarte für Erwachsene	3,00	„
Zehnerkarte für Kinder bis 15 Jahren	1,50	„
Einzelkarte für Erwachsene	0,40	„
Einzelkarte für Kinder bis 15 Jahren	0,25	„
Volksbadkarte nur für Erwachsene	0,10	„
Schwimmunterricht für Erwachsene	10,00	„
Schwimmunterricht für Kinder bis 15 Jahren	5,00	„

2. Wannenbäder (ohne Wäsche):

Einzelkarte	0,50	Mk.
Zehnerkarte	4,50	„
Volkswannenbad (Einzelkarte)	0,25	„

3. Brausebäder (ohne Wäsche):

Einzelkarte	0,10	Mk.

4. Irisch-Römische Bäder (einschl. Wäsche):

Mit Massage (Einzelkarte)	2,00	Mk.
Mit Massage (Fünferkarte)	9,00	„

Preisregelung für Keks.

Zufolge der im Reiche allgemein durchgeführten Organisierung betreffend die Sicherstellung der Volksernährung und die Kontrolle über die wichtigsten Nahrungsmittel, mußte sich auch die Keks-Industrie mit ihren mannigfachen Artikeln dieser Forderung anpassen.

Deshalb ist zwischen der Reichs-Getreidestelle in Berlin und dem Vorstand des Verbandes Deutscher Keksfabrikanten ein Vertrag abgeschlossen worden, laut welchem allen Keks-, Zwieback-, Waffel-, Honig-, Leb- und Pfefferkuchen-Betrieben unter gewissen Bedingungen durch die Vermittelung des Vorstandes des Keksfabrikanten-Verbandes, d. h. durch das von diesem dafür eingerichtete Mehlkontor in Celle, das Mehl geliefert wird unter der Verpflichtung, für ihre Erzeugnisse, soweit deren Herstellung zugelassen ist, bestimmte Höchstpreise einzuhalten. Als solche Betriebe sind von der Reichs-Getreidestelle diejenigen anerkannt, die ihre Erzeugnisse überwiegend zum Weiterverkauf an Händler herstellen und einen vorwiegend über den Ort des Betriebes hinausgehenden Absatz haben, nicht aber solche, die, wie die kleineren Bäcker, ausschließlich Waren zum unmittelbaren Verkauf an die Verbraucher anfertigen. Durch das Mehlkontor liefert die Reichs-Getreidestelle allen diesen Betrieben ohne Ansehung ihres Umfanges oder ihrer Verbandszugehörigkeit das erforderliche Mehl nach Maßgabe ihrer früheren Leistungsfähigkeit in Friedenszeiten. Es ist selbstverständlich, daß mit der Lieferung des Mehles an die Betriebe diese die Verpflichtung übernehmen müssen, das Mehl zu keinem anderen Zwecke als zur Herstellung ihrer Erzeugnisse zu verwenden.

Zum Zwecke der einheitlichen Preisgestaltung sind die Keks in 3 Gruppen qualitativ unterschieden worden, in eine Konsum-Gruppe, in eine Haushaltungs-Gruppe und eine Albertiks-Gruppe. Für diese drei Gruppen sind bestimmte Ladenhöchstpreise festgesetzt, die die Händler sich auf Anordnung der Reichs-Getreidestelle schriftlich verpflichten müssen, nicht zu überschreiten. Ebenfalls ist durch Festsetzung der Aufschlag des Zwischen- und des Kleinhandels genau geregelt. Die Ladenpreise sind für die billigste Gruppe:

die Konsum-Gruppe . . . . pro Pfund 1,00 Mk.,
die Haushaltungs-Gruppe . . . pro Pfund 1,20 Mk.,
die Albertiks-Gruppe . . . . pro Pfund 1,40 Mk.

Den Ladenpreisen für Original Rollen- und Packenpackungen sind obige Pfundpreise zugrunde gelegt. Die Waffeln, Leb- und Honigkuchen unterliegen keinen Preisfestsetzungen, dagegen ist ihre Herstellung auf die Hälfte des Umfanges in den letzten Friedensjahren herabgesetzt worden. Für die Schokoladen-Keks, die aus Keks der genannten drei Gruppen hergestellt sind, gelten die von den Fabriken jeweils dafür festgelegten Preise.

Alle diese Erzeugnisse sind ohne Brotmarken käuflich, ebenso Zwieback, soweit er fabrikmäßig hergestellt und in Originalpackungen der von dem Verbande mit Mehl belieferten Betriebe gehandelt wird.

Die von der Reichs-Getreidestelle mit Mehl belieferten Betriebe dürfen außer den unter diese Bestimmungen fallenden Fabrikaten andere, im Preise nicht gebundene Keks nur insoweit herstellen, als in ihnen nicht mehr als 10 Prozent Weizenmehl enthalten ist.

In allen dem Verkauf dienenden Räumen haben die Händler auf Anordnung der Reichs-Getreidestelle eine dem Käufer leicht sichtbare Preisliste auszuhängen, auf welcher die Preise der Gruppen und die dazugehörigen Sorten Keks verzeichnet sind. Uebertretungen gegen diese Vorschriften sowohl seitens der Keksfabrikanten als auch des Zwischenhandels, sowie der Kleinhändler sind strengen Bestrafungen ausgesetzt. Zur Sicherstellung der übernommenen Verpflichtungen hat der Mehlausschuß des Verbandes bei der Reichs-Getreidestelle eine namhafte Kaution hinterlegen müssen. So ist durch privatrechtliche Verträge von der Reichs-Getreidestelle über die Keksfabrikanten und ihre Abnehmer bis zum Verbraucher eine Preisregelung durchgeführt worden.

Kriegsbeschädigten-Fürsorgestätte Lauchstedt der ländlichen Kreise Sachsen-Anhalt.

Diese Kriegsbeschädigten-Fürsorgestätte ist, um allen Irrtümern hiermit zu begegnen, durchaus kein Sonderunternehmen gegen die Provinzial-Kriegsfürsorge, sondern sie ist der Kriegsfürsorge für die Provinz Sachsen angegliedert und arbeitet mit derselben Hand in Hand. Ein hervorragendes Vorstandsmitglied der Provinzialfürsorge ist auch Mitglied der Lauchstedter Kriegsbeschädigten-Fürsorgestätte. Schon daraus geht die Zusammenarbeit beider Einrichtungen hervor. Auch mit den verschiedenen städtischen und Kriegsfürsorgestellen arbeitet diese Einrichtung im besten Einvernehmen, denn beim Aufbau der Lauchstedter Einrichtung ist in der Kriegsbeschädigtenfürsorge nur an eine Arbeitsteilung im besten Sinne, niemals aber an eine Konkurrenz gedacht worden. Die Lauchstedter Einrichtung hat die Aufgabe, kriegsbeschädigte Landwirte durch Umlernen der Landwirtschaft zu erhalten, denn bei der Fürsorge für unsere lieben Beschädigten muß hauptsächlich darauf Wert gelegt werden, die Beschädigten stets ihrem Berufe zu er-

Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Samte, Leinen- und Baumwollwaren,
fertige Leib-, Bett-, Tisch- und Küchenwäsche,
Taschentücher aller Art, auch in Geschenk-Kartons,
Herrenwäsche, Krawatten, Hosenträger,
Unterröcke, Korsetts, Reform-Beinkleider,
Schürzen, Plaids, Handschuhe, Strümpfe,
Handtaschen, Haarschmuck, Broschen, Nadeln,
moderne konfektionierte Weisswaren,
Sport-Jacken, Schals, Mützen,
Kapotten, Hüte, Südwester, Schwitzer,
Kragenschoner, Sportler, Gamaschen.

Unser
grosser

Fertige, garnierte Kleider, Jackenkleider,
farbige Paletots und Jacketts,
Plüsch- und Samt-Mäntel,
Krimmer- und Astrachan-Mäntel und Jacken,
schwarze Tuch-Paletots und Frauen-Mäntel,
Kostümröcke, Blusen, Morgenröcke, Morgenjacken,
Loden-Kostümröcke, -Capes, Mäntel,
Kinder-Kleidchen und Paletots, Turnkleider,
Pelz-Kragen, Stolen, Muffen,
Kinder-Garnituren, auch in Pelz-Imitationen,
moderne Handarbeiten aller Arten,
gezeichnet, angefangen und fertig gestickt.

Weihnachts-Verkauf

zu ausserordentlich billigen Preisen

hat begonnen.

Brummer & Benjamin

Gardinen, Lang- und Halb-Stores,
Künstler-Gardinen, Dekorationen,
Vitragen, Scheibengardinen, Rolostoffe,
Teppiche, Tischdecken, Diwandecken, Läuferstoffe,
Fellvorlagen, Bettvorleger, Fussmatten,
Dekorations-Stoffe, Sofabezüge,
Kissen, Gobelins, Fenstermäntel,
Reisedecken, Schlafdecken,
Bettstellen, auch für Kinder, Matratzen,
Steppdecken, Ueberschlaglaken, Bettücher,
Bettfedern.

Grosse Ulrichstrasse
22/23.

Haltestelle der Strassenbahn.

Besonders preiswerte Artikel
für unsere Soldaten:
Normal-Hemden, Unterhosen, Unterjacken,
Strickwesten, wasserdichte, warm gefütterte Westen
und Hosen, Pelzwesten mit Aermeln,
reinseidene Hemden und Hosen,
Leibbinden, Lungenschützer, Kopfschützer,
Schals, Pulswärmer, Handschuhe, Kniewärmer,
Socken, Wickel-Gamaschen, Fuss-Schlüpfer,
Fuss-Tücher, Taschentücher, Frottiertücher,
Nähzeuge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19151118025/fragment/page=0001

halten, und weil bei beschädigten Landwirten eine außerordentlich umfängliche praktische Arbeit geleistet werden muß, hat die Lauchstedter Fürsorgestätte bei allen einsichtigen Stellen und hervorragenden Männern unserer Provinz die größte Anerkennung gefunden.

Die Kriegsbeschädigten haben in Lauchstedt Gelegenheit, durch die wunderbare gesunde Lage der Fürsorgestätte sich zu erholen, haben ferner ständig Gelegenheit, die heilkräftigen Stahlbäder kostenlos zu benutzen, haben kostenlose, gute, kräftige Verpflegung und, soweit erforderlich, ärztliche Behandlung und kostenlosen praktischen und theoretischen Unterricht in allen Fächern, die für den Grad der Bildung des Einzelnen in Frage kommen.

Es ist außerordentlich wichtig, die Beschädigten dahin zu bringen, daß sie trotz Verlustes z. B. eines Armes durch praktische Anleitung, durch Anwendung der Arbeits- und Ersatzglieder auch vollwertige Arbeit zu leisten vermögen und vollwertigen Lohn einst wieder verdienen können. Durch diese Anleitung wird das Gefühl des Beschädigten, er sei invalid und für mancherlei Arbeitsverrichtungen nicht mehr tauglich, beseitigt, und der Zustand wird von dem Verletzten nicht so schwer getragen, als wenn er zeitlebens eben Rentenempfänger bleibt.

Die Aufgabe der Kriegsbeschädigten-Fürsorgestätte Lauchstedt ist es, geistig die Beschädigten zu heben, jedoch ohne jeden Ueberbildungsversuch, und sie durch die praktischen Anleitungskurse so weit zu bringen, daß sie trotz ihrer Beschädigung ihren ganzen Mann im Kampfe ums tägliche Brot stellen können. Da die Einrichtung jetzt sehr stark besucht wird, hat es sich erforderlich gemacht, sie räumlich wesentlich zu vergrößern. Die Vergrößerung findet in diesen Tagen statt, und nach Vollendung können Kriegsbeschädigte in größerem Umfange Aufnahme finden.

Der Leiter der Kriegsbeschädigten-Fürsorgestätte Lauchstedt ist Leutnant der Reserve, in seinem Zivilberuf langjähriger praktischer Landwirt und Beamter der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen. Durch wohlwollende, kameradschaftliche Behandlung seiner Pfleglinge und sehr sinngemäße Anleitung derselben, hat er sich die Zuneigung aller erworben, denn alle gegenwärtigen Besucher in Lauchstedt fühlen sich dort ganz außerordentlich wohl. Hervorzuheben ist, daß die Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen das Versuchsgut in Lauchstedt, Lehrkräfte und eine große Anzahl von Maschinen und Geräten dieser Einrichtung zur Verfügung gestellt hat. Zu bemerken ist noch, daß für alle Kreise der Landwirtschaft, vom einfachsten landwirtschaftlichen Arbeiter bis zum Inspektor und Besitzer die Anleitungen eingerichtet sind. Auch hier haben die ländlichen Kreise des Herzogtums Anhalt wieder ihren praktischen Wohltätigkeitssinn bewiesen, um feldgrauen Kameraden eine Dankesschuld abzutragen für alle die Entbehrungen, Mühsal und für den Schutz des heimatlichen Bodens.

Eisernes Kreuz.

Der Gefreite der Landwehr Oskar Hohmann, Sohn des Buchdruckereibesitzers Hohmann hier, erhielt für die Ausführung schwieriger Patrouillengänge, bei denen er mit ganz besonderem Mut vorging, das Eiserne Kreuz.

Dem Kriegsfreiwilligen, stud. phil. Erich Wirth, Unteroffizier in einem Feldartillerie-Regiment, wurde das Eiserne Kreuz für Tapferkeit vor dem Feinde bei den schweren Kämpfen im Westen verliehen und vom Regimentskommandeur persönlich überreicht.

Dem Sohne des Hospitalinspektors Agde, dem Feldpostsekretär Willy Agde, ist im Westen am 14. d. Mts. das Eiserne Kreuz verliehen.

Für besonders tapferes Verhalten vor dem Feinde wurde mit dem Eisernen Kreuz erster Klasse ausgezeichnet der Eisenbahnobersekretär Paul Ritter.

Ferner wurden mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse ausgezeichnet der kommissarische Unterassistent Paul Förster vom Güterbahnhof Halle und der kommissarische Unterassistent Otto Gorgas.

Ausstellung deutscher Frauenkleidung.

Der Verein Deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur eröffnet Freitag früh in den Räumen des Kunstvereins, Salzgrafenstraße 2, eine Ausstellung, welche unter anderem zahlreiche künstlerische und volkstümliche Handarbeiten bringt. Da sehen wir reichbestickte Mädchen- und Knabenkittel, farbenfreudige Blusenstreifen, Decken, Taschen und originelle Blusen aus Siebenbürgen, alles hergestellt von Frauen und Mädchen aus dem Volke. Aus Ostpreußen kommen selbstgewebte, wundervoll haltbare Kleiderstoffe und sehr schöne Batistarbeiten. Auch die in Holstein gewebten Blusen- und Kleiderstoffe, Borden und Decken erfreuen durch ihre leuchtenden Farben. Wir machen die Besucher der Ausstellung ganz besonders auf diese Arbeiten der Volkskunst aufmerksam und bitten herzlich, durch regen Kauf die Kriegsnot unserer Mitschwestern zu erleichtern.

Zum ersten Male bringen wir verschiedene Hüte, reizende Kinderhüte mit buntgehäkelten Blumenkränzen von Frl. Herold, Halle, und originelle Damenhüte von Frau Rehorst-Köln und Frl. Aenne Koken-Hannover. Eine Anzahl geschmackvoller Haus-, Gesellschafts-, Kinderkleider und Blusen von Frl. Herold, Frau Anna Wolff, Frau Irma Wolff, Frau Helene Fricke, Frl. Pott-Halle und von Frl. Merkel-Freiburg werden allgemein interessieren und manche neue Anregung geben. Die mannigfaltigsten kunstgewerblichen Handarbeiten, Decken, Kissen, sehr originelle kleine Reisenähbehälter usw. sind vertreten und nach Entwürfen von Frl. Lotte-München, Frl. Herold, Frau v. Preiniger, Frl. Jeßnitz und Frl. Pott-Halle angefertigt. Praktische Leibchen und gesunde Unterkleidung stellen die Firmen Liebermann, Geisstraße, und Bacher, Leipziger Straße, aus. Vernünftige Stiefeln werden von Frau Hellwig und Christmann, Gr. Steinstraße, geliefert. Zum Schluß sei noch auf die verschiedenartigen Möbel und den künstlerischen Schmuck von Herrn Regierungsbaumeister Roediger-Halle hingewiesen.

Man sieht, die Ausstellung bietet derartig viel Abwechselung, daß ein jeder Besucher auf seine Kosten kommen wird, und hoffen wir auf ein reges Interesse allerseits.

Armenbezirksvorsteher-Jubiläum. Der Bezirksvorsteher und Vorsitzende der 4. Armenbezirkskommission, Herr Buchhändler Karl Puppendick, Rannischstraße 10, der bereits am 28. Septbr. 1910 der städtischen Armenverwaltung 25 Jahre lang angehörte, feierte am 17. November d. Js. das seltene Jubiläum seiner 25-jährigen Tätigkeit als Bezirksvorsteher. Der Magistrat hat die mannigfachen Verdienste des Jubilars als Bezirksleiter, als Mitglied der Armen-Direktion und Vorstandsmitglied des Alters- und Pflegeheims gelegentlich des früheren Jubiläums durch ein Dank- und Glückwunschschreiben anerkannt und im vorigen Jahre Herrn Puppendick die für Ehrenbeamte der Armenverwaltung von den städtischen Körperschaften gestiftete Ehrenurkunde nachträglich verliehen. Die Armen-Direktion übersandte dem Jubilar erneut ihre Glückwünsche und ihren Dank. Möge es dem Jubilar, der seine Kräfte auch seit langen Jahren der privaten Wohltätigkeit in uneigennützigster Weise zur Verfügung gestellt hat, vergönnt sein, noch lange für das Wohl unserer Stadt und der Armen zu wirken.

Hallesche Ostpreußenhilfe für Bialla. Am Dienstag, den 23. November, abend 8¼ Uhr, wird im Vereinshaus Sankt Nikolaus (Nikolaistraße) die erste öffentliche Versammlung des Vereins Hallische Ostpreußenhilfe für Bialla im Kreise Johannisburg E. V., stattfinden. Nach Eröffnung wird Herr Professor Wermingkhoff über die Ziele und Aufgaben des Vereins sprechen. Herr Regierungs-Baumeister a. D. Kallmeyer Lichtbilder der Patenstadt vorführen und erläutern. Der Verein wird in Kürze mit einem besonderen Aufruf zum Besuch der Versammlung einladen, auf den wir schon heute hinweisen, und dem Folge zu leisten wir allen Freunden der Sache aufs wärmste empfehlen, damit eine gute Grundlage für segensreiches Wirken des Vereins zum Wohle unserer schwergeprüften Grenzmark geschaffen wird.

Postanweisungen an Gefangene. Auf Postsendungen, insbesondere auf Postanweisungen an Kriegsgefangene in Frankreich, ist zur Verhütung der Aushändigung der Sendung oder des Betrages an Unberechtigte gleichen oder ähnlichen Namens hinter dem Namen des Empfängers tunlichst noch die Matrikelnummer (Kontrollnummer) anzugeben, unter der der Gefangene in Frankreich geführt wird. Bei Postanweisungen gehört diese Angabe auf den Abschnitt (Rückseite).

Der Heidefriedhof in unserer Heide wird außer durch die Witterungseinflüsse leider auch jedes Jahr durch Rohlinge immer und immer wieder beschädigt. Erst im Frühjahr war er vom Heideverein in Ordnung gebracht. Inzwischen sind wieder viele Latten der Einfriedigung abgerissen und als Brennholz fortgeschleppt worden, auch die Eingangstür war zertrümmert und die Grabhügel waren zertreten. Der Heideverein hat deshalb, wie alle Jahre vor dem Totenfeste, alle Schäden wieder beseitigen lassen, und es wäre nur zu wünschen, daß der stille Ort des Friedens künftighin von allen Heidebesuchern ohne Ausnahme geschont und geschützt würde.

Der Versand des Stahlwerks-Verbandes betrug im Oktober 1915 insgesamt 257 278 Tonnen (Rohstahlgewicht) gegen 246 840 Tonnen im September d. Js. und 230 570 Tonnen im Oktober 1914. Der Versand ist also 10 438 Tonnen höher als im September d. Js. und 23 292 Tonnen niedriger als im Oktober 1914. Von dem Oktoberversande entfallen auf Halbzeug 68 344 Tonnen (67 220 Tonnen im September d. Js. und 46 023 Tonnen im Oktober 1914), auf Eisenbahnoberbau 130 931 Tonnen (117 426 Tonnen im September d. Js. und 159 973 Tonnen im Oktober 1914) und auf Formeisen 57 953 Tonnen (62 194 Tonnen im September d. Js. und 74 574 Tonnen im Oktober 1914).

Im „Bund zur Erhaltung und Mehrung der Volkskraft" spricht heute abend 8½ Uhr im Großen Hörsaal der Universität Herr Professor Wolff über „Familiengröße und städtische Haushaltung." Die kinderreiche Familie und deren Erhaltung in der Stadt wird hierbei besonders besprochen werden.

Türkischer Sprachkursus. Die Deutsch-Türkische-Vereinigung beabsichtigt, in den nächsten Tagen in Halle einen Kursus in der türkischen Sprache für Herren und Damen, die im Berufsleben stehen, einzurichten. Interessenten wollen sich im Laufe dieser Woche bei dem Vertrauensmann der Deutsch-Türkischen-Vereinigung für Halle a. S., Herrn Dr. Walter Hoffmann (Handelskammer Franckestraße 5 I, Fernsprecher Nr. 69) melden.

Berichtigung. Der vom Missionsverein der St. Ulrichsgemeinde auf Mittwoch, den 30. November, angekündigte Verkauf seiner Handarbeiten zum Besten unserer Krieger kann erst am Freitag, den 3. Dezember, in der „Stadt Hamburg" erfolgen.

Deutsche Lutherstiftung. Nachdem 8 Tage zuvor der Zweigverein Halle dieser Stiftung seine Jahresversammlung gehalten, hielt nun auch der Hauptverein für die Regierungsbezirke Merseburg und Erfurt, mit dem Sitz in Halle, hier seine gleiche Versammlung ab. Den Vorsitz führte der Kurator unserer Universität, Herr Geheimrat Dr. Meyer. Aus dem Kassenbericht für 1914 ging hervor, daß die Gesamteinnahme 2059,77 Mark betrug; sie setzte sich aus Beiträgen der Zweigvereine Halle u. Saalkreis 644 Mk., Erfurt 303,60 Mk., Mühlhausen-Heiligenstadt 161 Mk., Sangerhausen 98 Mk., Naumburg 80 Mk., Wittenberg-Zahna-Kemberg 77,50 Mk., Torgau 70,10 Mk., Schleusingen 47,80 Mk., Langensalza-Oberdorla-Tennstedt 43,75 Mark (Bitterfeld und Merseburg hatten nichts gesandt) und Zuwendungen der Ephorien Gerbstedt, Weißensee, Prettin und Beichlingen mit zusammen 87,60 Mark, ferner Zinsen mit 272,65 Mk. und Bestand aus dem Vorjahr mit 173,77 Mark zusammen. Davon gingen ab satzungsgemäß 275 Mark an den Zentralverein und zur Bestreitung der Verwaltungskosten 102,16 Mk., zusammen 377,16 Mark. Es standen danach zur Verfügung des Vereins 1682,61 Mk. Davon sind durch den Vorstand bewilligt worden an Pfarrerfamilien in zwei Fällen 125 Mk., an Lehrerfamilien in 17 Fällen 1475 Mk., zusammen also 1600 Mark. Der Rest mit 82,61 Mark ist auf neue Rechnung vorgetragen worden. Herr Konsistorialpräsident D. Glaseswald-Naumburg war aus Gesundheitsrücksichten zurückgetreten, an seiner Stelle ist Herr Superintendent Kraft-Torgau in den Vorstand gewählt. Dasselbe geschah mit Herrn Rektor Dr. Maennel-Halle an Stelle des verstorbenen Herrn Rektor Steger.

Mietsjubiläum. Am 16. d. Mts. waren 25 Jahre verflossen, daß die Firma A. Reichenbach hier, Gas- und Wasseranlagen sowie Bauklempnerei, im Grundstück Königstraße 17 ununterbrochen ihren Sitz hat — ein Zeichen guten Einvernehmens zwischen Vermieter und Mieter.

St. Ulrichskirche. Der Kirchengesangverein Ulriciana singt am Totensonntag vor der Predigt eine Motette von Rohde und nach der Predigt einen Trauerchor von Joh. Fr. Reichardt.

Bußtagskonzert im Stadttheater

Musikalische Leitung Paul Graener.
Solistin Jeanette Grumbacher de Jong.

War schon die Wahl der Musikstücke nach dem einheitlichen Grundgedanken von Buße und Reue, Weltüberwindung und Weltverklärung gegenüber den früher in unserem Stadttheater oft bunten Vorführungsfolgen durch vorzüglichen Geschmack ausgezeichnet, so verdient das diesmalige Bußtagskonzert um so größeres Lob, als es einen ganz erheblichen Fortschritt gegenüber dem ersten Sinfoniekonzert unseres Stadttheaterorchesters darstellt.

Schon bei den ersten Takten des Vorspiels zu Richard Wagners Parsifal bemerkte man, welch großen Einfluß Kapellmeister Paul Graeners feinempfindende Künstlerschaft im Orchester gewonnen hat. Die Instrumente erschienen sowohl im Einzelwie im Gesamtklang veredelt, und der einheitliche Wille zum Gelingen des Ganzen sprang von dem unbedingt sicheren Dirigentenstabe Paul Graeners hinüber auf gleichgesinnte Musiker. So kam denn die tiefempfundene Schönheit der Parsifalnoten in sehr erfreulicher Schattierung heraus. Die Trauermusik beim Tode Siegfrieds aus der „Götterdämmerung" baute sich auf gleich den Säulen eines Mausoleums mit stets steigender Machtfülle, wie Wagner es wollte. Die Crescendi könnten aber immer noch mehr Mut entwickeln, wie auch die Plastik der kleineren Motive in diesen beiden Tongaben bei etwaiger Wiederholung noch zunehmen dürfte. Betont sei indessen, daß die hohen Bläserstimmen im Parsifal, die sonst eine gefährliche Klippe bilden, besonders gut gelangen. Richard Straußens Tondichtung „Tod und Verklärung" schließlich, die ja in der Macht und Innigkeit ihres umfassenden Gefühlsinhaltes einzig dasteht, gestaltete sich zu einem ohrenberauschenden Genuß, der jedoch ebensosehr das Herz tröstete und mit der an und für sich für uns Menschen immer schmerzlich bleibenden Tatsache des Todes versöhnte durch die überzeugende Gewißheit, mit der der Instrumentalkörper Welterlösung und Weltverklärung verkündete.

Zwischen diese Werke streute die bestbekannte Sopranistin Jeanette Grumbacher de Jong aus Berlin zunächst die Arie aus Mendelssohn-Bartholdys Oratorium Elias „Höre Israel". Ihre leicht aussprechende, schönklingende Stimme brachte den ersten Teil davon zu sehr guter Wirkung, hätte aber gegen den Schluß des zweiten Teiles hin noch etwas kräftiger sein dürfen. H. v. Herzogenbergs inniges „Gebet" sang die Künstlerin mit reicher Empfindung und vorzüglichem Ton, während Ewald Ohl dazu die Solovioline mit echt musikalischer Art spielte, wie er auch die Begleitung zu J. S. Bachs von der Sängerin in großem Stil gesungener Arie „Seufzer, Tränen, Kummer, Not" erfreulich durchführte. Die herzhaft überzeugte Heiterkeit des Glaubens in J. S. Bachs „Mein gläubig Herze" erklang dann mit trefflich überzeugender Frische der textlichen und tonlichen Gestaltung aus dem Munde der Sängerin, die in Franz Ulschmann eine Solocellisten zur Seite hatte, der sein wohlklingendes Instrument in rechter Erfassung Bachschen Geistes mit Erfolg handhabte. Am Flügel begleitete Hans Oppenheim tonschön, voller Anschmiegsamkeit, die künstig nur mit etwas mehr Kraft vermischt werden möge.

Würdig in jeder Hinsicht, fand das Bußtagskonzert den herzlichen Beifall des sehr zahlreichen Publikums.

i. A.: Dr. Karl Baer.

Das Fräulein vom Amt.

I. H. W. Berlin, 16. November.

„Das Fräulein vom Amt", Operette in 3 Akten von Georg Okonkowski und Franz Arnold, Musik von Gilbert, gelangte im „Theater des Westens" zur Erstaufführung und fand eine recht beifällige Aufnahme. Im Mittelpunkt der Handlung steht der gutmütige, reiche Onkel Felix, der es sich in den Kopf gesetzt hat, seinen Neffen Robert mit der Tochter seines Kompagnons zu vermählen und nicht ahnt, daß jener junge Mann bereits eine vorschnelle, gesetzlich gültige „Verbindung" mit der reizenden Telephonistin Marie hergestellt hat, die nur durch Scheidung getrennt werden könnte. Daß der gute Onkel für sich selbst noch ein „spätes Glück" an der Seite einer ihm persönlich unbekannten Romanschriftstellerin erhofft, die sich erst ganz zum Schluß als — ein Mann mit weiblichem Pseudonym entpuppt, kompliziert die Sache und schafft Situationen, in denen genügend Illstoff angehäuft wird, um beim Publikum eine behaglich-heitere Stimmung zu erwecken.

Guido Thielscher in der Rolle des Onkels verstand es, durch seine groteske Behendigkeit und durch die Vielgewandtheit seiner Mimik im ganzen Hause wahre Stürme der Heiterkeit zu entfesseln. Der gesanglichen Teil lag bei den um ihn gruppierten Paaren — namentlich bei Käthe Dorsch und Paul Harden — in bewährten Händen und Franz Groß leistete nicht nur in der Inszenierung des Werkes, sondern auch in der trefflichen Maske und Charakteristik des sächselnden „Dichters" Haselhuhn Hervorragendes. — Die Musik Gilberts — zum Teil einem älteren Werke dieses beliebten Komponisten entnommen — ist, namentlich in den Liebesszenen, sehr reizvoll und melodiös, ohne allzu sentimentales Gepräge. Die graziöse Hauptschlager: „Marie — o Marie . . ." dürfte bald in vielen Musikcafés der Großstadt heimisch werden.

Ludwig Fuldas neues Stück in Frankfurt.

Aus Frankfurt a. M. wird uns geschrieben: Ludwig Fuldas Spiel in drei Aufzügen „Die Rückkehr zur Natur" erfuhr bei seiner Uraufführung im Frankfurter Schauspielhause eine recht freundliche Aufnahme. In einem kleinen Rokokokönigreich bricht am Tage der Krönung und Trauung des neuen, sehr jugendlichen Fürstenpaares eine Revolution aus. Der alte König hat es ein wenig bunt getrieben! Die Mißstimmung des Volkes entlädt sich gegen den kaum dem Knabenalter entwachsenen Nachfolger und seine kleine Braut. Der Hofnarr läßt die beiden entfliehen durch einen unterirdischen Gang. In einem deutschen Walde nimmt sich ein freundlicher Einsiedler der zwei Flüchtlinge an, gewährt ihnen Schutz und Schirm und öffnet ihnen die Augen für die Schönheit und Geheimnisse des Lebens von Pflanzen und Tier, von Quelle und Matte. Ein Jahr vergeht . . . Mittlerweile hat des Rokokokönigreiches Völklein die Zeit der Volkstribunen satt. Die Republik wird gestürzt. Die Haupträdelsführer müssen schleunigst das Feld räumen. Der Hofnarr weist ihnen den Weg. Durch des alten Königs verborgenen Gang unter der Erde verlassen auch sie die Stadt. Im Walde stoßen sie auf das junge, in ländlicher Kleidung sich wohl fühlende verjagte Königspaar, das sie nicht erkennen, das sie aber zum einfachen Mahle lädt und ihnen die alten Krönungsmäntel zum Schutz gegen Wind und Wetter auf die Wanderung mitgibt . . . Da nun die Monarchie wieder zurückgeführt ist, geht man auf die Suche nach den vertriebenen Königsleuten. Der Hofnarr weiß den Weg. Die Schranzen sind erstaunt über die Tracht des frohen Paares, das obendrein glückstrahlend den nun ganz und gar das Gleichgewicht verlierenden alten Herren Ministern und Marschällen verkündet, daß ein gesunder Kronprinz mit in die wieder sichere Residenz einziehen werde. In die Handlung hinein hat der Dichter ein feines, leicht beschwingtes Märchenspiel gewoben. Luftgeist und Nymphe treten auf, der alte Staubgeist breitet seine bittere Weisheit aus. Doch siegen die lichten Feen der Quelle und der Bäume und der übermütige Luftgeist. Das Herz des jungen Fürsten haben sie erobert, der, nach dem Schlosse gerufen, von seinem Waldkönigreich, innig des genossenen Glückes gedenkend, Abschied nimmt:

„Laßt, Geister, Duft und Glanz und Farbenglut
Ins Dasein auch des Aermsten sich ergießen;
Seid Helfer mir, seid Helfer meinem Volk!"

Ludwig Fulda hat den Märchenton in seinem Bühnenwerk aufs glücklichste getroffen. Weniger geschlossen und bildhaft sind die Geschehnisse der „Wirklichkeit". Der Lobgesang auf die Natur, den der zweite Aufzug darstellt, leidet unter einem gewissen Ueberschwang. In diesem Akt stört ferner die allzu breit geratene Zeichnung. Das Märchenhafte des Stückes, in dem viel Fuldasche Spruchweisheit steckt und das durch des Dichters flüssige, klingende Verse einen feinen Glanz an sich trägt, wird durch eine musikalische Verbrämung wirksam erhöht. Die Musik stammt von Aladar Rado, der als österreichischer Reserve-Offizier im Kampfe gegen die Serben im letzten Jahre gefallen ist. Des Werkes Aufführung ging unter der Regie des Intendanten Behrend vor sich, die mit Liebe und gutem Gelingen ihrer Aufgabe gerecht wurde. Die Königsleutchen spielten Herr Pröckl und Fräulein Romin sehr frisch und in Figur und Spiel sicher. Nach dem zweiten und letzten Aufzug rief man den anwesenden Dichter mit den Darstellern, unter denen sich vor allem noch Herr Manz als Luftgeist und Herr Auerbach als Staubgeist auszeichneten, durch hellen stürmischen Beifall.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19151118025/fragment/page=0002

Eine Gedenkfeier für die Gefallenen findet diesen Sonnabend, Abends 8 Uhr in der **Pauluskirche** statt unter Mitwirkung des Pauluskirchenchors. Es werden besondere Liederzettel ausgegeben; Abendmahlsfeier schließt sich an.

St. Ulrichskirche. Am Montag, den 22. November, abends 8¼ Uhr, findet als 23. geistliche Abendmusik eine „Totenfest-Nachfeier zum Gedächtnis unserer gefallenen Krieger statt; der Ertrag der Veranstaltung findet Verwendung zu „Weihnachtsliebesgaben“ für im Felde befindliche bedürftige Krieger vom 1. und 2. Ersatz- und vom Landwehr-Bataillon unseres Füsilier-Regiments (Graf Blumenthal) Nr. 36. Es haben sich hervorragende hallische und Leipziger Kräfte in den Dienst dieser Wohltätigkeitsveranstaltung gestellt, außerdem ist ein Orchester aus Mitgliedern der Kapellen der genannten Regimentsabteilungen zur Mitwirkung herangezogen worden. Das Programm bietet hervorragend schöne vaterländische Musik, und es wird deshalb besonders auf dieses Konzert hingewiesen. Näheres im heutigen Inseratenteil.

Ein Familiennachmittag findet Freitag, den 19. November, 4 Uhr im Gemeindehaus Kl. Klausstraße 12 für die **Herrnhuter und Gnadauer Zusammenkunft** statt mit Herrn Pastor Williger.

Eine Totenfestfeier gedenkt die Evangel. Stadtmission am Sonntag abend 8½ Uhr im großen Saale, Weidenplan 4, zu veranstalten. Ansprache, Deklamationen und Gesangsvorträge werden miteinander abwechseln. Jedermann ist willkommen.

Selbstmord. Am Dienstag nachmittag wurde ein hier wohnhafter 61 Jahre alter Arbeiter in den Anlagen der Peißnitz erhängt aufgefunden. Die Leiche wurde nach dem Gertraudenfriedhofe geschafft.

Zusammenstoß. In der Mansfelder Straße stieß ein Motorwagen der Stadtbahn mit einem Lastfuhrwerk zusammen. Durch den Zusammenstoß wurde die vordere Plattform des Motorwagens beschädigt, während an dem Lastfuhrwerk die Stange zerbrach. Sonstiger Schaden entstand nicht.

In einer Untersuchungssache ist es von Interesse, zu erfahren, welcher Pferdebesitzer oder Pferdehändler Ende September d. Js. ein Pferd, Dunkelfuchs mit durchgehender Blesse, Wallach, etwa 8 Jahre alt — an beiden Vorderhufen stark ausgebreiteter Hufkrebs und auch an beiden Hinterhufen zeigen sich die Anfangsstadien des Krebses — verkauft hat. Sachdienliche Mitteilungen können der Landeskriminalpolizeibehörde Leipzig (St. A. XI 455/15) oder auch der hiesigen Kriminalpolizei, Zimmer 36, gemacht werden.

Synagogengemeinde. Freitag nachm. 4¼ Uhr Gottesdienst und Predigt. Sonnabend vorm. 9 Uhr Gottesdienst.

Theater, Konzert und Vorträge.

Im Stadttheater, so schreibt man uns, gelangt Karl Schönherrs Drama „Der Weibsteufel“ am Freitag zur 4. Aufführung. Sonnabend wird Mozarts „Die Zauberflöte“ zum ersten Male wiederholt. Am Sonntag, den 21. November, findet keine Nachmittagsvorstellung statt, doch hat die Leitung des Stadttheaters beschlossen, die Aufführung der Richard Wagnerschen Oper „Tannhäuser“ bereits um 6 Uhr beginnen zu lassen, um so auch den Bewohnern der Umgebung, welche wegen der jetzigen schwächeren Zugverbindung keine Abendvorstellung im hallischen Stadttheater besuchen können, Gelegenheit zu bieten, wieder eine große Oper zu hören. Der zeitige Anfang ist auch mit Rücksicht auf diejenigen Herrschaften festgesetzt, welche des späten Schlusses halber, der bei so großen Opern unvermeidlich ist, das Theater für gewöhnlich nicht besuchen können. Die Vorstellung schließt um 9½ Uhr, so daß also einerseits die Zugverbindungen nach allen Richtungen noch zu erreichen sind, andererseits auch diejenigen Herrschaften, welche nicht gewillt sind, länger als bis 10 Uhr aufzubleiben, die Vorstellung besuchen können. Die Besetzung von „Tannhäuser“ ist die gleiche wie bei den bisherigen Aufführungen.

Walhallatheater. (Meths Bayrisches Bauerntheater.) Heute, Donnerstag, kommt zur Erstaufführung „Dorfgesindel“, ein steirisch-lustiges Spiel mit Gesang und Tanz in 3 Aufzügen von Hans Werner. In den Hauptrollen sind beschäftigt der Verfasser Hans Werner, Direktor Meth, Hans Schabel, Pauli März, sowie die Damen Leni Geromiller, Zensi Späth. Franzl Reiter und Hans Kramer warten wieder mit neuen Musikeinlagen auf. „Dorfgesindel“ wird nur Donnerstag, Freitag und Sonnabend gegeben.

Robert-Franz-Singakademie. Auf die morgen (Freitag) abend 8 Uhr in der Marktkirche durch die Robert-Franz-Singakademie unter Leitung des Königl. und Universitäts-Musikdirektors Alfred Rahlwes, sowie unter Mitwirkung hervorragender Solisten stattfindende geistliche Musikaufführung zum Gedächtnis der Verstorbenen (Mozart: Maurerische Trauermusik. Ave verum corpus. Requiem) sei hierdurch nochmals hingewiesen. Eintrittskarten in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a, und am Freitag von 6 Uhr abends ab auch bei Herrn C. Wissell, gegenüber dem Kirchen-Haupteingang.

Kothe-Abend. Heute, den 18. November, abends 8 Uhr, findet in der Loge zu den fünf Türmen, Albrechtstraße, ein Robert-Kothe-Abend statt. Kothe ist mit seinem Lautensang ein so gern gesehener Gast in unserer Stadt, daß ihm an seinem Abend ein reicher Besuch sicher ist. (Näheres siehe Inserat.)

Beethoven-Trioabend. Der große Beifall, den der erste Beethoven-Trioabend von Professor Fritz von Bose (Klavier), Frau Mimy Schulze-Prisca (Violine) und Professor Karl Piening (Violoncello) bei Publikum und Presse gefunden, hat die Künstler zur Ankündigung eines zweiten Abends am Donnerstag, den 25. November veranlaßt. Zum Vortrag kommen die Trios G-Dur op. 1 Nr. 2 und Es-Dur op. 70 Nr. 2 sowie die Klaviersonate C-Dur op. 53. (Kartenverkauf bei Heinrich Hothan.)

Reden zur Weltlage. Der zweite der vom nationalen Frauendienst veranstaltete Vortrag findet wegen des Konzerts der Singakademie nicht Freitag, den 19. November statt, sondern erst Dienstag, den 23. November 8½ Uhr in der Aula der Universität. Herr Professor **Menzer** wird sich mit dem „**Wert der humanistischen Bildung**“ beschäftigen. Eine solche Erörterung dürfte zeitgemäß sein, da augenblicklich mit dem Kampf für unsere nationale Eigenart ein Kampf gegen das humanistische Bildungsideal verbunden wird. Der Vortragende wird zu zeigen versuchen, was die deutsche Kultur der Antike verdankt, und daß auch in der Gegenwart das Studium der alten Sprachen und die Beschäftigung mit der griechisch-römischen Welt durch kein anderes gleichwertiges Bildungsmittel ersetzt werden könnte. Die Besorgnis, daß eine **deutsche** Erziehung dadurch Schaden leiden könne, scheine unberechtigt oder übertrieben zu sein. Die Ueberlegenheit des deutschen Geistes beruhe auf der Tiefe und Vielseitigkeit seiner Bildung.

Vereine und Versammlungen.

Die Ortsgruppe Halle der Volksk.-sozialen Vereinigung Sachsen-Anhalt veranstaltete am 12. November im St. Nikolaus einen Kriegsabend. Pastor Knolle aus Greppin bei Bitterfeld sprach über „**Das neue Volk**“. Er zeichnete aus seiner lebhaften Auffassung heraus mit einigen kräftigen Strichen das von Ichsucht und gemeiner Sinnesrichtung vielfach zersetzte alte Volk und gab dann ein Bild der durch die Gewalt des größten aller Kriege neugeborenen deutschen Nation. Neben vielen für das einzelne Herz und Leben Bedeutungsvollen trete ein Großes gewaltig in die Erscheinung: die Anerkennung der Bedeutung von **Familie und Staat.** Die Familie opfert, Söhne, Väter und Brüder. Ihre Glieder bilden die lebendige Mauer um uns. Je stärker die Familie, desto stärker und sicherer ist jener Schutzwall. Das wird allgemein gesehen, und die Sorge der Zukunft wird die Sorge um Erhaltung und Stärkung der Familie sein. Das weibliche und männliche junge Volk wird mehr für das Leben in der Familie vorbereitet werden müssen, für die wirtschaftliche und erzieherische Tätigkeit, zum Opfersinn und zum Gefühl der Zusammengehörigkeit. Kinderreiche Familien wird der Staat mehr stützen als bisher. Der Staat wird von allen in seinem ganzen Wesen aufgefaßt. Während er zuvor vielen nur von seiner unangenehmen Seite, der strafenden, zum Bewußtsein kam, sieht jetzt jeder in ihm den Ordner aller Dinge. Wer sich bedrückt fühlt, ruft ihn um Hilfe an. Die Nation wird erkannt als das, was sie ist: eine große Familie. Der Staat sorgt wie ein Vater, daß jeder das Seine erhalte. Je mehr er durch die Erfolge im Felde in seinem Bestande gesichert ist, desto entschiedener geht er allen zu Leibe, die aus der Not der Zeit unsaubere Gewinne schlagen wollen. Die Worte des Redners wirkten erhebend, weckten Vertrauen auf die Zukunft. Die Gesänge des Pastors Nauke aus Nietleben und der Vortrag zeitgemäßer Dichtungen durch Müller-Lützen trugen das Ihre zur Erbauung der Hörer bei. Mit dem Gesange der Strophe „Einigkeit und Recht und Freiheit“ schloß der erste Kriegsabend.

Lehrergesangverein und Meilingscher Frauenchor haben sich aufs neue zu gemeinsamem **Wirken zum Besten der Kriegshilfe vereinigt.** Sie beabsichtigen, am Montag, den 29. Nov., im Thaliasaale ein Konzert zu veranstalten, dessen Ertrag dem Hilfsverein für Taubstumme in der Provinz Sachsen zur Linderung der Lage der Kriegsertaubten überwiesen werden soll. Näheres werden die Anzeigen bringen. — Heute, Donnerstag, ½8 Uhr ist gemeinsame Uebung im „Augustiner“.

Lehrerverein Halle-Land. Sonnabend, den 20. Nov., nachm. 3½ Uhr hält im Ratskeller zu Halle a. S. Herr Kriegsberichterstatter Reulecke einen Vortrag über: **Auf dem östlichen Kriegsschauplatze.** — Gäste willkommen.

Vereinigung zur Erforschung der heimischen Pflanzenwelt in Halle. In der letzten Sitzung sprach Herr Professor **Schulz** unter Vorlage von Material zunächst über die Vorblätter tragenden Juncus-Arten, sodann über ein neues Vorkommen von Carex ornithopoda im norddeutschen Flachlande, nämlich in der Neumark. Diese Pflanze war bisher im norddeutschen Flachlande nur aus der Gegend von Zörbig bekannt. Darauf legte er zwei Gallen vor, die in diesem Jahre auf Eichen in der Umgegend von Halle, namentlich in der Heide, in ungeheuren Massen auftraten. Sie rühren von Neuroterus albipes und Neuroterus queccus baccarum her und haben das Aussehen eines kleinen Knopfes, sie sind nur an einem Punkte mit der Blattmasse verbunden. Im Herbst lösen sie sich an dieser Stelle ab und fallen zu Boden. Herr Professor Wagner legte ein im Schulgarten gezogenes großes Exemplar der falschen Rose von Jericho (Anastatica hierachuntina) vor. — Nächste Sitzung am Sonnabend, den 20. November im Reichshof, 3½ Uhr. Tagesordnung: 1. Professor Schulz und Oberlyceallehrer B.: Vorlage und Besprechung von interessanten Gliedern der Familie der Conciferen, 2. Professor Schulz: Die echte Rose von Jericho, 3. Kleinere Mitteilungen.

Vaterländische Männergesangvereinigung Halle a. S. 1914. Die Uebungsabende mit nachfolgender vaterländischer Wohltätigkeitsveranstaltung finden wieder jeden Freitag abend 9 Uhr im Saale des 1. hallischen Konservatoriums, Gütchenstraße 20, statt. Der Wohltätigkeit sind bis jetzt etwas über 1500 Mark zugeführt worden. Näheres siehe Anzeige.

Der Ortsverein Halle im Verband Deutscher Eisenbahnhandwerker und Arbeiter (Sitz Berlin) hält seine nächste Versammlung am 20. November, abends 8½ Uhr, im Mars-la-Tour ab.

Stenographen-Verein Stolze-Schrey von 1858. Sein 57. Stiftungsfest beging der Verein durch einen Unterhaltungsabend, dessen Ueberschuß zugunsten der im Felde stehenden 30 Mitglieder benutzt wird, am Sonntag, den 14. November, im Saal des Hotels „Wettiner Hof“. Außer musikalischen Vorträgen brachte Fräulein Günther 5 schöne Lieder zum Vortrag. Vaterländische Rezitationen sowie ein von den Mitgliedern flott gespielter Einakter „Stenotypistin gesucht“ ergänzten den in allen Teilen wohlgelungenen Abend. Bei der am gleichen Abend stattgefundenen **Preisverteilung** des am 7. ds. veranstalteten Wettschreibens konnten ausgezeichnet werden für eine Leistung von 220 Silben Otto Körner, 180 Silben Henny Löwenberg, Ernst Rudel, F. Ursin, 150 Silben Kurt und Artur Markus, 120 Silben Alwine Schallopp, Erich Engelmann, Elfriede Herrmann, Erich Liebmann, 100 Silben Richard Kaufmann, Edmund Kämpfer, Elisabeth Braunack und Herr Alscher für ein linkshändiges Stenogramm, 80 Silben Elfriede Grüneberg, Willi Lehmann, Walter Rosche, Paula Klaube, Viktor Andreschek, Ernst Wenzel, Ernst Luft, 60 Silben Fräulein Gebhardt; für Uebertragung eines wissenschaftlichen Diktates in der Schnelligkeit von 150 Silben F. Ursin, Henny Löwenberg. — Der Verein übt jetzt in verschiedenen Gruppen an 4 Abenden der Woche und bietet so gute Gelegenheit zur Vervollkommnung. Zu jeder Auskunft ist Herr Stordeur, Liebenauerstr. 6, gern bereit.

Hallischer Marktbericht

vom 18. November 1915.

Eier Mandel	2.70—2.85	Mk	Johannesbeeren Pfd.	0.00—0.00	Mk
Butter Pfd.	2.30—2.55	„	Stachelbeeren Pfd.	0.00—0.00	„
Hühner, alte Stück	2.50—3.50	„	Schotenerbsen Pfd.	0.00—0.00	„
Hähne Stück	2.00—3.00	„	Grüne Bohnen Pfd.	0.00—0.00	„
Enten Stück	3.50—5.50	„	Salat Stück	0.00—0.00	„
Gänse Stück	5.50—10.0	„	Spargel Pfd.	0.00—0.00	„
Tauben g., Paar	1.00—1.60	„	Rotkohl Stück	0.10—0.20	„
Aepfel Pfd.	0.10—0.25	„	Weißkohl Stück	0.10—0.20	„
Birnen Pfd.	0.10—0.25	„	Wirsingkohl Stück	0.10—0.20	„
Pflaumen Pfd.	0.00—0.00	„	Grünkohl Stück	0.08—0.15	„
Kirschen Pfd.	0.00—0.00	„	Blumenkohl Stück	0.10—0.50	„
Aprikosen Pfd.	0.00—0.00	„	Mohrrüben Mandel	0.10—0.15	„
Pfirsiche Pfd.	0.00—0.00	„	Kohlrüben Stück	0.10—0.20	„
Hasen Stück	4.00—5.00	„	Kohlrabi Stück	0.03—0.04	„
Kaninchen Stück	1.00—1.50	„	Radieschen 2 Bündchen	0.00—0.00	„
Rebhühner Stück	1.00—1.40	„	Zwiebeln Pfd.	0.18—0.20	„
Fasanenhähne Stck.	3.00—4.00	„	Sellerie Stück	0.08—0.15	„
Fasanenhühner Stck.	2.00—2.50	„	Kartoffeln Ztr.	3.85	„
Gurken Schock	0.00—0.00	„	„ 1 Pfd.	0.04	„
„ Mandel	0.00—0.00	„	Schweinefleisch Pfd.	1.40—1.80	„
Senfgurken Schock	0.00—0.00	„	Hammelfleisch „ „	1.30—1.60	„
„ Mandel	0.00—0.00	„	Rindfleisch „ „	1.30—1.50	„
Preißelbeeren Pfd.	0.00—0.00	„	Kalbfleisch „ „	1.30—1.50	„
Heidelbeeren Pfd.	0.00—0.00	„			„

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer.

Halle a. S., 16. November.

Eine verfehlte Geschäftsgründung und ihre Folgen.

Im Mai vorigen Jahres gründete der damals kaum achtzehnjährige Kaufmann Rosch eine „Chemische Fabrik“. Er stellte hauptsächlich Seife her. Als Helferinnen in seinem Betriebe beschäftigte er zwei 15jährige Mädchen, die das Gehalt von 5 Mk. wöchentlich erhielten. Den Mädchen wurde aber außerdem noch jede Woche statt 18 Pfg. Krankengeld, 30 Pfg. abgezogen. Bald kam der junge Unternehmer in Zahlungsschwierigkeiten. Er konnte den beiden Mädchen keinen Lohn mehr auszahlen. Auf Einspruch der Eltern einigte man sich schließlich dahin, den Restgehalt in Gestalt von Seife auszugleichen. — Rosch verabsäumte dann auch noch, die Krankenkassenbeiträge an die Kasse abzuführen. Nachdem diese mehrmals gemahnt hatte und R. nicht zahlte, wurde Anzeige erstattet. Rosch mußte sich jetzt wegen des seltenen Falles von Erhebung zu hoher Beiträge und nicht Abführung derselben, sowie wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung verantworten, weil er den Lohn nicht in bar ausgezahlt hatte.

Die Staatsanwaltschaft ließ den letzten Punkt der Anklage fallen, weil die Eltern, um die Ansprüche ihrer Kinder zu retten, freiwillig Seife genommen hätten. Wegen der Erhebung der zu hohen Beiträge und der Nichtabführung beantragte er fünf Tage Gefängnis. Eine solche Handlungsweise, die geeignet sei, die Angestellten in dem höchsten Maße zu schädigen, müsse streng bestraft werden.

Das Gericht schloß sich den Ausführungen des Staatsanwalts an, erkannte aber, da der Angeklagte noch jung und unvorbestraft sei, auf eine **Geldstrafe von 30 Mark** oder 6 Tagen Gefängnis. Die Geldstrafe müsse so hoch bemessen werden, da der Angeklagte verwerflich gehandelt habe. Er habe den ohnehin geringen Lohn der Mädchen noch durch die hohen Abzüge wesentlich verschlechtert.

Diebische Elster.

Wegen einer ganzen Reihe von Diebstählen hatte sich Frau Bretz, deren Mann im Felde steht, zu verantworten. Sie hatte in Merseburg, wo sie wohnt, einer Nachbarin zweimal, teilweise durch Einbruch, größere Geldbeträge entwendet. Auf dem Boden hatte sie sich durch Erbrechen der Kammer in den Besitz von Wäsche in größerem Werte gesetzt. Aus dem Keller einer Nachbarin hatte sie sich nach und nach durch Oeffnen mit einem falschen Schlüssel 5 Zentner Kohlen geholt. Frau Br. erhält Kriegsunterstützung. Da sie noch nie bestraft ist, sieht das Gericht die Handlungsweise der Angeklagten noch einmal milde an und erkennt auf eine Gesamtstrafe von 6 Monaten Gefängnis.

Chronik der Kriegsereignisse.

67. Woche.

8. November:

Krusevac besetzt.
Skuludis übernimmt den Vorsitz des griechischen Ministeriums.
Der kleine deutsche Kreuzer „Undine“ versenkt.

9. November:

Leskovac von den Bulgaren genommen.
Die Beute von Krusevac beträgt 50 Geschütze und 7000 Gefangene.

10. November:

Wilsons Protestnote an England.
Androhung der Militärdiktatur in Griechenland.

11. November:

Ein französischer Minensucher und ein französisches Torpedoboot versenkt.
Der italienische Dampfer „Ancona“ versenkt.

12. November:

Tagesbeute in Serbien: 1700 Gefangene und 11 Geschütze.
Auflösung der griechischen Kammer.
Kitchener geht nach Indien.

13. November:

Winston Churchills Rücktritt.
Ein englisches U-Boot vernichtet.
40 Millionen Frcs. monatliche Kriegskontribution für Belgien.

14 November:

Bisherige Gesamtbeute in Serbien: 54 500 Gefangene, 478 Geschütze, 91 Geschützrohre.
Tagesbeute in Serbien: 1700 Gefangene.
Angriff k. u. k. Flieger auf Verona.

Provinzial-Nachrichten.

⊹ **Querfurt,** 16. Nov. (**Stadtverordnetenwahlen.**) Die heute stattgehabte Wahl zeigte folgendes Ergebnis: Bei den Ergänzungswahlen der 3. Abteilung wurde der Maurermeister Rühlemann wiedergewählt, für den verstorbenen Siebmachermeister Bürger wurde der Karussellbesitzer Otto Schmidt gewählt. Bei der Ersatzwahl derselben Abteilung (ausgeschieden war der zum Magistratsassessor gewählte Seifenfabrikant Etzold) erhielten der Schneidermeister Hermann Rühlemann 20, der Maurermeister Franz Rühlemann 9, der Karussellbesitzer Schmidt 9 und Bäckermeister Siegel und Steinsetzer Walther je 1 Stimme. Hier muß also eine Stichwahl stattfinden, und zwar zwischen dem Schneidermeister Rühlemann und dem Karussellbesitzer Schmidt; für letzteren entschied das Los. In der 2. Abteilung wurden der Kaufmann Gustav Fuchs und der Hotelbesitzer Paul Lischke wiedergewählt; desgleichen in der 1. Abteilung der Gutsbesitzer Eduard Kathert und Dr. med. Sprung. Die Stichwahl in der 3. Abteilung findet am Dienstag, den 7. Dezember, mittags 12 Uhr, statt.

✻ **Großmonra,** 18. Nov. (**Auszeichnung.**) Der Armierungssoldat Paul **Dähne** erhielt das Eiserne Kreuz 2. Klasse für besondere Verdienste.

Köthen, 17. Nov. (**Jubiläum eines Bankhauses.**) Am 18. November besteht das Bankhaus B. J. Friedheim u. Co. 120 Jahre in Köthen. Seit 100 Jahren wird das Geschäft in demselben Hause, Schalaunische Straße 40, betrieben. Während dieser Zeit sind vier Generationen des Geschlechts Inhaber der Firma gewesen.

Freyburg (U.), 18. November. (**Ertappt.**) Der Rittergutsförster Voigt in Gröst überraschte 2 Männer beim Frettieren. Da sich der eine, ein auf Urlaub befindlicher Soldat, zur Wehr setzte, gab V. einen Schuß ab und traf ihn. Beide Männer wurden festgenommen; sie sind aus Halle.

Kunst und Wissenschaft.

Der Klavierpädagoge Leschetizki gestorben.

Dresden, 17. Nov. Der berühmte Musikmeister Theodor Leschetizki ist im Alter von 85 Jahren in Bühlau bei Dresden gestorben. Er war einer der berühmtesten Klavierspieler und Pädagogen.

Schicksal eines Wagner-Denkmalsfonds in Italien.

Eine zur Errichtung eines Denkmals für Richard Wagner seit Jahren in Genua gesammelte Summe wird zufolge Beschlusses des Denkmalkomitees jetzt **zu Kriegszwecken verwendet** werden. Zur Begründung wird angeführt, daß auf geraume Zeit für deutsche Denkmäler in Italien kein Platz mehr sei . . .

Walter v. Molo, der Dichter der Romantrilogie aus Schillers Leben, hat soeben einen Roman vollendet, in dessen Mittelpunkt Friedrich der Große und der Siebenjährige Krieg steht. Das Werk wird den Titel führen „**Fridericus**“. Gleichzeitig ist aus seiner Feder ein Drama „Ethel“ fertiggeworden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19151118025/fragment/page=0003
DFG

Literarisches.

Fünf Jahrhundert Hohenzollernherrschaft in Brandenburg-Preußen von D. Bernhard Rogge, Hofprediger a. D. (Geheftet 2,50 Mk., gebunden 3,50 Mk. Verlag Gebrüder Pätel, Berlin.)

Nach Rußland verschleppt. Bericht einer Augenzeugin, mitgeteilt von Prof. Dr. Theodor Schiemann, Berlin. (Verlag Georg Reimer, Berlin. Preis 50 Pfg.)

England, seine staatliche und politische Entwickelung und der Krieg gegen Deutschland von Eduard Meyer, ord. Professor der Geschichte an der Universität Berlin. (Volksausgabe, 1,80 Mk. Verlag J. G. Cottasche Buchhandlung, Stuttgart.)

Professor Meyers kritische Untersuchung über Englands politische Entwickelung zeichnet sich durch Sachlichkeit, wissenschaftliche Gründlichkeit aus und verdient in dieser Volksausgabe das Interesse weiter Kreise.

Richard Peter: Eine Jugend-Liebesgeschichte aus ernster Zeit. Lyrische Gedichte. (Verlag Hugo Schmidt, München.)

Der Don Juan der Bella Riva. Ein Geschichtenbuch. Von Rudolf Presber. (Gebunden 4 Mk. Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt.)

Der lange Balthasar. Dorfroman von J. C. Heer. (1. bis 20. Auflage. Verlag der J. G. Cottaschen Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin. Geheftet 2 Mk., in Leinenband 3 Mark.)

Geschäftsverkehr.

Jaques Winterfeld sucht eine Braut. Gestern konnte man es in allen Zeitungen Halles lesen. Die vielen Anfragen, die bei uns eingehen, beantworten wir hierdurch für alle Interessenten auf einmal: Jaques Winterfeld ist von heute nachmittag 4 Uhr im Astoria-Lichtspielhaus, Alte Promenade 11a, wo er jedermann aus Dankbarkeit für das viele Interesse, das ihm entgegengebracht wurde, seine Konserven-Braut, ein liebliches Mägdelein, vorstellen wird. Er hat gefunden, was er suchte.

Wetterwarte Hamburg.

Wetter-Aussichten für mehrere Tage im voraus.
Unbefugter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!

19. November: Wolkig, meist bedeckt, vielfach regnerisch.
20. November: Wenig verändert, kälter.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Abbau der Börsenengagements.

Der Börsenvorstand, Abteilung Fondsbörse, hat, wie schon kurz gemeldet, in seiner Sitzung vom Dienstag beschlossen, für die aus der Zeit vor dem 31. Juli 1914 laufenden und bislang von Monat zu Monat hinausgeschobenen Geschäfte (Ultimogelder und Börsentermingeschäfte in Wertpapieren) eine weitere Hinausschiebung nicht anzuordnen, so daß diese Geschäfte Ultimo November 1915 zu erfüllen sind. Der Börsenvorstand behält sich indes vor, für Engagements in solchen Wertpapieren, in welchen, weil deren Lieferung aus dem feindlichen Ausland erfolgen soll, ein Stückemangel zu befürchten ist, eine Hinausschiebung der Erfüllung bis zur zweiten Ult.moliquidation des betreffenden Papiers nach Wiederaufnahme des amtlichen Börsenverkehrs zu beschließen und den dafür gültigen Zinssatz monatlich zu bestimmen.

Für die vom Liquidationsverein zu skontierenden Wertpapiere hat der Börsenvorstand folgende Abrechnungskurse festgesetzt (wir geben die Kurse vom Juli 1914 in Klammern dahinter): 3proz. Reichsanleihe 70,00 (74,70); 3proz. Preuß. Konsols 70,00 (74,70); Buen. Air. 3½proz. Prov. 50,00 (60,00); Oest. 4½proz. Anleihe v. 1913 78,00 (83,00); 1902er Russen 62,00 (83,75); Unifizierte Türken 70,00 (80,00); Türk. Lose 150,00 (140,00); Ung. 4proz. Goldrente 70,00 (74,00); Ungar. Kronenrente 65,00 (74,00); Lübeck-Büchener 160,00 (162,50); Schantung 96,00 (110,50); Elektr. Hochbahn 115,00 (125,00); Gr. Berl. Straßenbahn 130,00 (135,75); Franzosen 125,00 (132,00); Orientbahn 160,00 (150,00); Lombarden 16,00 (14,75); Baltimore 105,00 (77,50); Canada Pacific 185,00 (175,50); Pennsylvania 140,00 (107,00); Anatolier 110,00 (107,00); Meridionalbahn 85,00 (100,75); Lux. Prince Henri 122,00 (126,50); Deutsch-Australische 145,00 (153,00); Hapag 105,00 (112,00); Hamb. Südamerikan. Dampfschiff 143,00 (129,00); Hansa 220,00 (227,00); Nordd. Lloyd 90,00 (93,00); Azow Don 170,00 (198,00); Berliner Handelsant. 137,00 (142,50); Commerz- und Discontobank 95,00 (104,00); Darmstädter 100,00 (111,00); Deutsche Bank 225,00 (223,00); Disconto Comm. 175,00 (175,50); Dresdner Bank 135,00 (141,00); Nationalbank 85,00 (104,00); Oesterr. Credit 165,00 (177,00); Petersb. Internationale 115,00 (130,00); Russenbank 105,00 (121,00); A. E. G. 220,00 (221,00); Aumetz Friede 122,00 (128,00); Bochum. Guß 210,00 (201,00); Deutsch-Luxemburg. 115,00 (107,25); Deutsch-Ueberſee Elektr. 143,00 (152,75); Elektr. Licht u. Kraft 115,00 (118,00); Gelsenkirchen 160,00 (165,00); Gesellschaft für elektr. Unternehmungen 125,00 (141,75); Harpener 155,00 (159,00); **Hohenlohe** 125,00 (94,25); Kattowitzer 200,00 (181,75); Laurahütte 140,00 (133,25); Naphtha Nobel 300,00 (285,50); Oberbedarf 120,00 (76,00); Oberschles. Eis.-Ind. 95,00 (63,00); Orenstein & Koppel 125,00 (130,00); Phönix Bergbau 210,00 (214,00); Rhein. Stahl 135,00 (138,00); Rombacher Hütten 125,00 (129,00); Schuckert Elektr. 125,00 (122,50); Siemens & Halske 200,00 (195,50); Consolidation 275,00 (290,00); South West Africa 85,00 (93,50); Türk. Tabak 190,00 (181,00).

Vereinigte Thüringer Metallwaren-Fabriken, Akt.-Ges., in Mehlis. Der Geschäftsbericht führt aus, daß sich das Unternehmen zur Ausnutzung der maschinellen Anlagen der Herstellung von Artikeln zugewandt hat, deren Absatz im Inland möglich war und die sich in den Rahmen der Fabrikation einfügten. In der zweiten Hälfte des Betriebsjahres steigerte sich infolgedessen der anfänglich stark zurückgegangene Umsatz wieder und erreichte am Schlusse desselben den normalen Geschäftsbetrieb in voller Höhe. Auch wurde ein guter Auftragsbestand in das neue Jahr hinübergenommen. Der gesamte Fabrikationsgewinn betrug 325 023 Mk. (gegen 447 437 Mk. im Vorjahr). Hierzu treten 22 218 Mk. Mieten und Zinsen (gegen 20 709 Mk. im Vorjahr). Nach Abzug von 23 945 Mk. Abschreibungen (gegen 20 982 Mk. im Vorjahr) und nach Abzug aller Unkosten verbleibt ein Reingewinn von 108 694 Mk. (gegen 233 901 Mk. im Vorjahr). Durch Herabsetzung des Gewinnvortrages von 98 254 Mk. auf 67 529 Mk. ist es aber möglich, die gleiche Dividende wie im Vorjahre, nämlich 10 Prozent, auf das Aktienkapital von 1 Million Mark zu verteilen.

Wasserstände.

(+ bedeutet über — unter Null.)

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern	17. Nov.	+ —	15. Nov.	+ —	—	—
Nebra Oberpegel	"	+2,00	"	+2,02	2	—
" Unterpegel	"	+1,40	"	+1,40	—	—
Weißenfels Oberpegel	"	+2,46	"	+2,42	—	4
" Unterpegel	"	—0,18	"	-0,10	—	8
Trotha	18. Nov	+1,70	16 Nov.	+1,66	—	4
Alsleben, Oberpegel	17. Nov.	+2,38	15 Nov	+2,33	—	5
" Unterpegel	"	+1,10	"	+0,90	—	20
Bernburg	"	+0,72	"	+0,76	4	—
Calbe Oberpegel	"	+1,50	"	+1,45		5
" Unterpegel	"	+0,34	"	+0,30	—	4

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft Filiale Halle a. S. | Poststrasse 12. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande der Firma Gebr. Nagel in Nehlitz ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Halle, den 16. November 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Das Kaiserliche Gesundheitsamt meldet den Ausbruch und das Erlöschen der Maul- und Klauenseuche vom Viehhofe in Frankfurt a. M. am 12. d. Mts.
Halle, den 16. November 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf § 8 des Reichs-Impfgesetzes vom 8. April 1874 werden die Herren Aerzte, die in diesem Jahre in hiesiger Stadt Impfungen oder Wiederimpfungen an Kindern vorgenommen haben, aufgefordert, ihre Privatimpflisten möglichst **umgehend, spätestens jedoch bis zum 31. Dezember dieses Jahres** der Polizeiverwaltung, Dreyhauptstraße 6, Zimmer 18, einzureichen.
Halle, den 15. November 1915.

Die Polizeiverwaltung.

Geldverkehr.

Ich bin beauftragt, einen Posten
Institutsgelder
in Beträgen von Mk. 50 000.— an zur ersten Stelle auf hiesige Wohnhäuser in guter Lage zu günstigen Bedingungen, lange Jahre unkündbar, zur Ausleihung zu bringen.
B. J. BAER, Bankgeschäft.

Offene Stellen
Männliche.

Ein tüchtiger
Lager-Disponent
aus der Manufaktur- und Möbelstoffbranche, der befähigt ist, die in sein Fach einschlagende Korrespondenz mit der Kundschaft und den Lieferanten selbständig zu erledigen, wird zum baldigen Antritt gesucht.
Bewerber wollen ihre Anerbietungen mit Zeugnis-Abschriften und Angabe der Gehalts-Ansprüche unter L. D. 4887 an Rudolf Mosse, Leipzig, einsenden.

Maurer
erhalten Beschäftigung bei hohem Lohn auf den Baustellen der Chemischen Fabrik Griesheim Elektron Werk I, Bitterfeld. Meldung auf den Baustellen.
Carl Lingesleben, Baugeschäft, Halle a. S.

Erdarbeiter
werden eingestellt
Baustelle Mühlgraben,
am Jägerplatz.

Dünge- und Futtermittel-Großhandlung sucht zum baldigen Antritt
einen jungen Mann
für Lager u. kl. Reise,
sowie einen mit guten Schulkenntnissen verseh. **Lehrling.** Schriftl. Angeb. u. U. T. 8095 an R. Mosse, Halle S.

Kraftwagenführer,
sicherer Fahrer, mit mehrjährig. Praxis, militärfrei, für ventillosen Wagen gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen unt. Z. 2456 an die Exped. d. Ztg.

Vermietungen.

Kraufenstr. 27 III
sehr schöne Wohn. mit Bad, Gas, elektr. Treppenbel. 1. 4. 16 für 600 ₰ zu verm. Näh. part.

Die Winter-Ausgabe
des
Allgemeinen Mitteldeutschen Fahrplanbuches
ist zum Preise von **20 Pfg.** in allen hiesigen **Buchhandlungen** u. den meisten **Papiergeschäften** zu haben. Ausserdem nehmen Bestellungen darauf die **Geschäftsstellen unserer Zeitung** und unsere Boten entgegen.
Der Verlag.

Frischeste Seefische in der
Nordsee

Große Ulrichstraße 58. Tel. 1274 u. 1275.

Pa. Bratschellfisch Pf. 43 Pfg.	Schellfisch zum Kochen Pf. 58 Pfg.
Seelachs m. Kopf Pf. 55 Pfg.	Scholle groß Pfund 68 Pfg.
Kabeljau m. Kopf Pf. 63 Pfg.	Angelschellfisch Pfd. 63 Pfg. 1—4 pfündig
Kabeljau o. „ „ 88 Pfg.	Schellfisch o. Kopf Pf. 78 Pfg.

Ferner:
Größte Auswahl in Fischkonserven auch fürs Feld.
Pa. Holländer Vollheringe Stück 19 Pf.
Feinste zarte Riesenfettheringe Stück 25 Pf.

Alter Markt 1, I.
herrschaftl. 5 Zimmer-Wohn. mit Parkett sof. od später zu verm. Preis 900 M.

Marienstr. 2,
Nähe Leipzigerstr. u. Magdeburgerstr.
herrschaftl. Wohn.
(auch als Bureau geeignet)
1. Etage, Salon, 4 Zimmer, Küche mit Speisekammer, Mädchenkammer, Bodenkammer und reichliches Zubehör 1. April zu verm. Näheres 2. Etage.

Kaufgesuche.

Gut erhaltene möglichst eingelegte
Mahagonistühle, guter Teppich u. **1 Herrenzimmer**
zu kaufen gesucht. Angebote unter W. 2453 an die Exped. d. Ztg.

Hohe Preise zahle
für gute dunkle Damensachen, Herrenjackettanzüge, Winterüberzieher, Ulster, sowie Betten u. Teppiche. Recht baldige Offerten erbitte nur per Post an H. Keller, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 21 I.

Ca. 1500 qm
Fabrikgelände
in Halle oder Stadtgrenze, möglichst viel Hinterland, gegen Zahlung bei Auflassung sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit Lageplan und Preis unter B. J. 8086 an Rudolf Mosse, Halle a. S., erbeten.

Gebrauchte
elektr. Kronen,
nur große und elegante, für Herrenzimmer und Salon zu kaufen gesucht. Preisofferten unter B. 2458 an die Exped. d. Bl. erb.

Bessere
Schlafzimmer-Einrichtung
gebraucht (2 Betten) zu kaufen gesucht. Nähere Angaben mit Preisoffert. erb. unter A. 2457 an die Exped d. Bl.

Ausbesserin sucht Beschäftigung in u. außer d. Hause **Goethestr. 30 II.**

Concordia Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Cöln
Neue Kriegsversicherung
zu sehr günstigen Bedingungen mit je nach Lage des Falles aufschiebbarer Kriegszusatzprämie
Sofortige Auszahlung der vollen Versicherungssumme
Keine Umlage — Kein Nachschuß
Näheres durch Subdirektor **Otto Schumacher,** Halle a. S., Magdeburgerstraße 25. Tel. 845.

Kath. Vieweg
Korsett-Geschäft,
Halle S., Gr. Steinstr. 81.
Korsett-Wäsche
3 mal wöchentlich,
auch von mir nicht gekaufte Korsett werden promt erledigt.

Militär-
Taschenlampen
zum Anhängen, feldgrau, mit guter Batterie 2.25 Mk.
C. F. Ritter,
Leipzigerstrasse 90.
Pünktlicher Versand ins Feld.

Asthma-
leidenden teile ich umsonst mit, wie ich von meinem langjährigen schwersten Asthma in kurzer Zeit durch eine einfache natürliche Anwendung vollständig befreit wurde.
A. Welgand, Privatier, München Albanistraße 1.

Juwelier
Erich Heine
Gr. Ulrichstr. 35.
Reiche Auswahl in echt silbernen und versilberten Bestecksachen neuester Muster.

Dr. Lahmann Wäsche
die gesündeste u. bewährteste
für **Herren, Damen und Kinder.**
Verkaufsniederlage zu Original-Preisen bei
Luise Graneiss,
Kleinschmieden 6.

Familien-Nachrichten.

Dr. jur. **Hans Rust** (z. Zt. in Rotterdam) und **Frau Gustel,** geb. Wernicke, zeigen erfreut die Geburt eines Töchterchens an.
Halle a. d. S., den 18. November 1915.

Statt besonderer Meldung.

Gestern früh 2 Uhr entschlief sanft nach schweren, mit unendlicher Geduld ertragenen Leiden mein guter, treuer Mann, der Kaufmann

Carl Funke

im 62. Lebensjahre.

Halle a. d. S., den 18. November 1915.

In tiefer Trauer
Marie Funke geb. Böhme.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag 3 Uhr von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19151118025/fragment/page=0004